

Ein Beispiel:

24. Oberschule „Wilhelm Pieck“

Höhere Leistungen in der Bildung und Erziehung zu erreichen, das ist der beste Beitrag, den Lehrer und Schüler zum 20. Jahrestag der SED leisten können. Von diesem Gedanken ließ sich die Stadtleitung Rostock leiten, als sie Maßnahmen für die Arbeit der Schulparteiorganisationen festlegte. Dabei kommt es ihr vor allem darauf an, daß während der Zeit der Vorbereitung allen Lehrern und Erziehern — und dann den Schülern — der Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse überzeugend vermittelt wird. Erziehung zu einem sozialistischen Bewußtsein heißt gleichzeitig Erziehung zum sozialistischen Patriotismus und Internationalismus, Liebe zur Deutschen Demokratischen Republik, das heißt gutes Lernen und aktive Teilnahme am umfassenden Aufbau des Sozialismus.

Für Lehrer und Erzieher bedeutet das: Streben nach höheren pädagogischen Leistungen. Denn wer erziehen will, muß an sich selbst hohe Forderungen stellen. Er muß in das Wesen der marxistischen Weltanschauung eindringen und — aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung schöpfend — volle Klarheit über die historische Mission der Arbeiterklasse und ihrer Partei besitzen. Erst dann kann er den Bildungs- und Erziehungsprozeß an unserer jungen Generation im Sinne des Sozialismus beeinflussen. Die Schulparteiorganisationen sollen dahingehend wirken,

allen Pädagogen deutlich zu machen, daß zwischen dem neuen sozialistischen Bildungssystem und dem 20. Jahrestag der Gründung der SED ein enger Zusammenhang besteht.

Nachdem das Sekretariat der Stadtleitung diese Orientierung, beruhend auf den Beschlüssen des Politbüros, der Bezirks- und Stadtleitung, für die politisch-ideologische Ar-

beit gegeben hatte, ergab sich, weil sich mancher Lehrer in unserer Stadt über die Kompliziertheit des Klassenkampfes gegen den westdeutschen Imperialismus zu wenig Gedanken gemacht hatte und infolge subjektiver Vorstellungen gehemmt war, die Rolle der DDR im nationalen Kampf seinen Schülern überzeugend nahezubringen. Auch hatten einige Lehrer noch nicht den engen Zusam-

Über die Arbeit der Stadtleitung Rostock mit den Schulparteiorganisationen

seit Schuljahresbeginn die Abteilung Schulen, Fachschulen und Kultur und die Bildungsstätte mit den Parteileitungen, Direktoren und den Geschichts- und Staatsbürgerkundelehrern Beratungen, Seminare und Lektionszyklen durch. Hier wurden verschiedene Probleme der Parteiarbeit an den Schulen, auf die wir noch zu sprechen kommen, behandelt. Im Vordergrund aber stand die Aufgabe, politische Klarheit bei allen Lehrern zu schaffen.

Worauf kam es bei der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Pädagogen besonders an? Es war notwendig, in diesen Veranstaltungen über die historische Mission der Arbeiterklasse und ihre führende Rolle zu sprechen, ebenfalls über die Aufgaben der Partei beim umfassenden Aufbau des Sozialismus. Diese Thematik

menhang von technischer Revolution und sozialistischem Bildungssystem erkannt. Letzten Endes ging es also um die Klärung von Grundfragen — und zwar von der Position der Arbeiterklasse aus, die ihren Führungsanspruch aus ihrem geschichtlichen Auftrag, den Sozialismus im Bündnis mit allen Werktätigen und der Intelligenz aufzubauen, ableitet.

Folgende Fragen standen im Mittelpunkt der Diskussion: Woraus ergibt sich die führende Rolle der Arbeiterklasse? Wieso und warum werden die Aufgaben der Partei größer? Wie berücksichtigt die Partei die Lehren der deutschen Geschichte? Wie kämpft die Partei um ihre politisch-ideologische Einheit und Geschlossenheit? Die Lektionen und Seminare waren gleichzeitig eine Anregung dafür, wie die Schulparteiorganisationen ihre po-